

Die Kandidaten fördern vom ersten Tage an

Tausendfach wurde und wird in diesen Tagen und Wochen vor dem IX. Parteitag die Bitte ausgesprochen: „Ich möchte Kandidat der Partei werden!“ Dem Wunsch der Würdigsten, der Aktivsten des sozialistischen Jugendverbandes wird entsprochen.

Diesem bedeutsamen Schritt in ihrem Leben legen die jungen Arbeiter, Genossenschaftsbauern, Abiturienten, Studenten und Angehörigen der Intelligenz verschiedene Motive zugrunde. Gemeinsam ist aber allen: Sie wollen mutige Mitstreiter der Partei des revolutionären Handelns, ihre treuen Kämpfer sein.

Hieraus erwachsen den Grundorganisationen Verpflichtungen!

Die Wichtigste?

überall muß den Kandidaten die besondere Aufmerksamkeit der Leitung und des ganzen Parteikollektivs zuteil werden! Zum Nutzen der Entwicklung der jungen Genossen handeln die Parteiorganisationen, die den erwartungsvollen Mädchen und Jungen nicht nur eine würdige Aufnahme mit Glückwünschen und Blumensträußen in unserem Kampfband bereiten, sondern vom ersten Tage der Kandidatenzeit Hilfe geben, damit sie schnell in das Parteikollektiv hineinwachsen, das Abc der Parteiarbeit erlernen, die ihnen die kämpferische Atmosphäre in einer Parteiorganisation miterleben und mitgestalten lassen.

Dabei gehep wir davon aus, daß alle, die in unsere Reihen aufgenommen werden, noch keine fertigen Kommunisten sind. Sie werden es erst mit der Hilfe ihres Parteikollektivs, durch die aktive Teilnahme am täglichen Ringen um die Verwirklichung der Beschlüsse unseres Kampfbandes. So gestaltet sich ihre Kandidatenzeit zu einer Zeit der Bewährung, der parteilichen Erziehung, der ideologischen Stählung.

In vielen Grundorganisationen erhält der junge Genosse seinen speziellen Parteauftrag. Es werden das Statut und das Programm, die Beschlüsse der Partei erläutert. Auch dem Bürgen werden Empfehlungen gegeben, wie er mit seinem Kandidaten arbeiten sollte. In den Arbeitskollektiven wählen Parteigruppen erfahrene und erprobte Parteimitglieder aus und geben sie den Jüngeren zur Seite. Es bewähren sich die Kandidatenschulungen als Instrument der marxistisch-leninistischen Bildung.

Das alles ist ganz nach der Art der jungen Menschen unserer Gesellschaft. Es entspricht ihrem Wunsch, all ihre Talente und Fähigkeiten zu erproben. Es entspricht unserem Auftrag, ihnen die politischen Erfahrungen des revolutionären Kampfes, des sozialistischen Aufbaus zu vermitteln, sie zu klassenbewußten Streitern für unsere gute Sache zu erziehen.

Das Ausmaß unserer Fürsorge, unserer Hilfe und Unterstützung entscheidet wesentlich, wie gut sich die neugewonnenen Kandidaten auf die Mitgliedschaft in der SED vorbereiten können, wie sie künftig den Namen „Genosse“ in Ehren tragen werden. In der Kandidatenzeit wird das Fundament gelegt, auf dem sich das Klassenbewußtsein der Genossen weiter vertieft, ihr Verantwortungsgefühl ausprägt, ihre leidenschaftliche Hingabe für die Interessen der Arbeiterklasse, des ganzen werktätigen Volkes.

K. R.

Erzieher und Schüler der 1. Polytechnischen Oberschule „Wilhelm Pieck“ Eisenach trugen umfangreiches Material über das Leben und Wirken des ersten deutschen Arbeiterpräsidenten zusammen, das zu seinem 100. Geburtstag in einem Traditionskabinett ausgestellt wird. Neben einer umfassenden Schulchronik können dort Dias, Tonbandaufzeichnungen, Bücher, Wandzeitungen und zahlreiche Bild- und Schriftdokumente für den Unterricht und für Pionier- und FDJ-Veranstaltungen genutzt werden.

Foto: DV/Rother

